

Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde

Herausgegeben vom

Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart

Serie A (Biologie), Nr. 326

Stuttgart 1979

Revision einiger nicht-paläarktischer Arten aus der Tribus *Cylindromyiini* (Dipt. Tachinidae, Phasiinae)

Revision of several Non-Palaearctic Species of the Tribe *Cylindromyiini*
(Dipt. Tachinidae, Phasiinae)

Von Benno Herting, Ludwigsburg

Mit 7 Abbildungen

Summary

The following species are redescribed and transferred to the correct genus: *Gymnosoma ventricosum* de Meijere (Java) to *Mesniletta*, n. gen.; *Clinogaster notabilis* Wulp (Mexico) to *Cylindromyia* Meigen, n. comb.; *Ichneumonops mirabilis* Townsend (New Mexico) to *Cylindromyia*, n. comb.; *Conopisoma miraculum* Speiser (East Africa) to *Cylindromyia*, valid name for *Cylindromyia eronis* Curran, n. syn.; *Hemiphania trispina* Villeneuve (East Africa) to *Catapariprosopa* Townsend, n. comb.; *Phania edwardsi* Emden (East Africa) to *Catapariprosopa*. The genus and species *Polybiocyptera plaumanni* Guimarães (Brazil) is closely related to *Hemyda* Robineau-Desvoidy, not to *Polistiopsis* Townsend. *Euscopolia dakotensis* Townsend (North America) and *Tachinophasia transita* Townsend (Brazil) are not *Cylindromyiini*, their correct place is in the subfamily Tachininae.

The paper is dedicated to the outstanding specialist on Tachinidae, Dr. h. c. LOUIS MESNIL, at the occasion of his 75th birthday.

Zusammenfassung

Die folgenden Arten werden genauer beschrieben und in die richtige Gattung gebracht: *Gymnosoma ventricosum* de Meijere (Java) ist eine neue Gattung, *Mesniletta* n. gen.; *Clinogaster notabilis* Wulp (Mexiko) eine *Cylindromyia* Meigen, n. comb.; *Ichneumonops mirabilis* Townsend (New Mexico) eine *Cylindromyia*, n. comb.; *Conopisoma miraculum* Speiser (Ostafrika) eine *Cylindromyia*, gültiger Name für *C. eronis* Curran, n. syn.; *Hemiphania trispina* Villeneuve (Ostafrika) eine *Catapariprosopa* Townsend, n. comb.; *Phania edwardsi* Emden (Ostafrika) eine *Catapariprosopa*. Die Gattung und Art *Polybiocyptera plaumanni* Guimarães (Brasilien) ist mit *Hemyda* Robineau-Desvoidy und nicht mit *Polistiopsis* Townsend nahe verwandt. *Euscopolia dakotensis* Townsend (Nordamerika) und *Tachinophasia transita* Townsend (Brasilien) sind keine *Cylindromyiini*, sie gehören in die Subfamilie Tachininae.

Einleitung

Bei der Ausarbeitung der *Cylindromyiini* für den Teil 64c (Phasiinae) des von E. LINDNER herausgegebenen Werkes „Die Fliegen der paläarktischen Region“ war es notwendig, auch einige wichtige Vertreter, vor allem Gattungstypen, aus anderen Gebieten der Erde zu revidieren, um die Systematik auf eine solidere Grundlage zu stellen. Die Ergebnisse, die aus geographischen Gründen nicht in das genannte Werk aufgenommen werden können, werden in diesem Beitrag veröffentlicht.

Ich widme die vorliegende Arbeit meinem verehrten Lehrer, dem hervorragenden Entomologen Dr. h. c. Louis MESNIL, der am 2. 9. 1979 sein fünfundsiebzigstes Lebensjahr vollendet. Die neue Gattung, die im folgenden beschrieben wird, ist ihm zu Ehren benannt. Kein anderer Spezialist hat unsere Kenntnis der Tachiniden in solchem Maße erweitert und verbessert wie er. Ich bin glücklich und dankbar, daß ich seit der ersten Begegnung im Jahre 1954 seinen Rat und seine Hilfe jederzeit in Anspruch nehmen durfte und möchte das hiermit zum Ausdruck bringen.

Gymnosoma ventricosum de Meijere 1917, p. 245

Eine sehr interessante Art, die mit der Gattung *Gymnosoma*, in der sie beschrieben wurde, nur eine oberflächliche Ähnlichkeit hat. Da sie in keines der mir bekannten Genera hineinpaßt, gebe ich ihr den Namen *Mesniletta* (n. gen.). Sie gehört nach dem Bau des weiblichen Genitalapparates nicht zu den Phasiini, sondern zu den *Cylindromyiini*. Die Segmente VI und VII sind nicht rückziehbar, sondern stark entwickelt und auf die Ventralseite des Abdomens umgenickt. Das siebte Segment besitzt am Ende zwei Haken, die nicht wie bei den anderen *Cylindromyiini* nach unten gebogen und starr, sondern nach innen gerichtet und gegeneinander beweglich sind. Der Apparat erinnert an die Zange der *Leucostomatini*, die jedoch vom sechsten Tergit eines kurzen, retraktilen Postabdomens gebildet ist. In der dorsalen Öffnung zwischen den Haken liegt vor den behaarten Cerci ein kleiner Legestachel. Für die Zugehörigkeit der Art zu den *Cylindromyiini* spricht außerdem die Tatsache, daß der Metathorax über den Hinterhüften durch eine Skleritbrücke geschlossen ist. Der *Gymnosoma*-ähnliche Habitus mit Reduktion der Borsten und Verschmelzung der Abdominalsegmente steht in dieser Tribus nicht einzig da, denn er findet sich auch bei der paläarktischen *Besseria melanura* Meigen. Ich gebe im folgenden eine genaue Nachbeschreibung von *Mesniletta ventricosa* de Meijere:

Stirn (♀) am Scheitel so breit wie 0,9 eines Auges, nach vorn zunächst etwas verbreitert, dann aber wieder verengt und an der Lunula etwas schmäler als am Scheitel. Stirnstreifen auf der Mitte so breit wie 0,8 eines Parafrontale. 7—8 Stirnborsten von geringer Stärke, die unterste an der Fühlerbasis. Parafrontalia ohne Behaarung. Keine proklinierte Orbitalborste, aber eine nach außen und vorn gebogene Prävertikale nahe dem Scheitel. Ocellarborsten vorhanden, nach vorn gerichtet. Innere Vertikalen so lang wie 0,25 der Kopfhöhe, an der Spitze gekreuzt. Äußere Vertikalen von den oberen Postokularzilien (die fast so lang sind wie die Stirnborsten) nicht differenziert. Keine Postvertikale. Hinterkopf mit einer wenig dichten, schwärzlichen Behaarung. Augen nackt. Gesicht schwach

ausgehöhlt, so lang wie die Stirn und so lang wie breit (an der breitesten Stelle oberhalb der Vibrissen gemessen). Wangen an der Fühlerbasis nur so breit wie das 1. Fühlerglied, nach unten zunächst etwas verschmälert und dann wieder breiter. Fühler so lang wie 0,8 der Gesichtshöhe, ihr 3. Glied oval, 3mal so lang wie das zweite, und 2mal so lang wie breit. Arista auf $\frac{1}{5}$ — $\frac{1}{4}$ ihrer Länge verdickt, ihre Basalglieder sehr kurz. Mundrand kaum vorgezogen. Vibrisse auf gleicher Höhe mit ihm, etwas länger als die halbe Gesichtshöhe, über ihr einige kurze Haare auf dem unteren $\frac{1}{4}$ der Gesichtsleisten. Peristom so hoch wie $\frac{1}{6}$ des senkrechten Augendurchmessers, größtenteils von der occipitalen Erweiterung und deren schwarzer Behaarung bedeckt. Haustellum (ohne Labellen) so lang wie $\frac{2}{3}$ des waagerechten Augendurchmessers, die Taster ebenso lang und an der Spitze keulig verdickt.

Mesonotum mit ziemlich dichter, aufgerichteter Behaarung. Von den Borsten sind nur die äußere (hintere) Humerale, die 2 Notopleuralen, die mittlere Supraalare, die 2 Postalaren und das präscutellare Paar der Dorsozentralen deutlich differenziert. Scutellum mit 5 gleichstarken, divergierenden Borsten, links 2, rechts 3. Prosternum mit einem Börstchen jederseits, Propleuren mit 2—3 sichtbaren Härchen. Prästigmatikalborste vorhanden, Substigmatikale fehlt. Sternopleuren mit 1 Borste und 8—10 langen Haaren. Pteropleuren mit 4—5 Haaren ohne deutliche Borste. 3—4 Hypopleuralen. Metathorax über den Hinterhüften durch eine Skleritbrücke geschlossen, die in der Mitte schmaler ist als an den Seiten (wie bei *Phania funesta* Meigen). Infrascquamalhang nackt. Calyptrae ziemlich breit, aber kurz, nur bis zum Ansatz des Abdomens reichend.

Flügel ohne Randdorn. Unterseite der Costa fast bis zur Einmündung von r_{2+3} behaart. Costigium anteroventral mit 2—3 kurzen Borsten. Basis von r_{4+5} ohne jedes Haar. Geäder wie in Abb. 1 dargestellt. Beine grob behaart, ohne Borsten, nur der dorsale Endsporn ist an allen Tibien deutlich differenziert. Beim ♀ sind die letzten drei Tarsenglieder der Vorderbeine schwach verbreitert.

Präabdomen rundlich, nicht länger als breit, aus den verschmolzenen Segmenten I—V bestehend. Die Tergitränder greifen nur wenig auf die Ventralseite über und lassen die schmalen Sternite und eine breite Bauchmembran unbedeckt. Makrochäten fehlen, die Behaarung ist auf dem Dorsum des 2. Tergits sehr dicht, auf den folgenden Segmenten viel spärlicher. 1. Sternit unbehaart. Postabdomen (♀) siehe Abb. 2. Tergit VI sehr groß, an den Seiten behaart und dorsal weitgehend nackt. Die basalen $\frac{2}{3}$ des zugehörigen Sternits sind zu einem kräftigen Buckel herausgewölbt, der wahrscheinlich dem unpaaren Y-förmigen Auswuchs bei *Hemyda*, *Besseria* und *Phania* entspricht. 7. Segment wie in Abb. 3 dargestellt.

Färbung: Kopf dunkelbraun mit weißlicher Bereifung, die auf dem Peristom nur schwach ist. Stirnstreifen braun, Fühler, Arista und Taster gelbbraun. Thorax mit Scutellum schwarzbraun, nur auf den Schultern und Notopleuren bereift, sonst glänzend. Abdomen unbereift, gelb mit schwarzer Zeichnung, und zwar auf II eine vollständige Hinterrandbinde, auf III und IV in der Mitte ein runder Fleck und auf beiden Seiten ein Rest der Binde, auf V drei kleine Flecke. Genitalien einfarbig gelb, ausgenommen die schwarzbraunen Haken des 7. Seg-

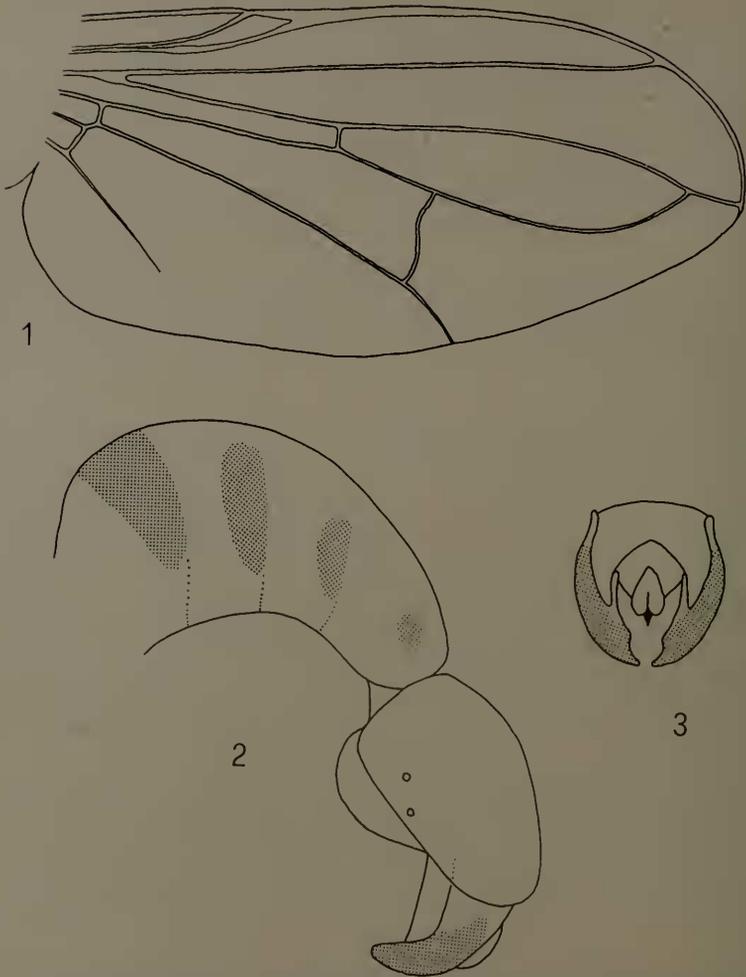


Abb. 1—3. *Mesniletta ventricosa* de Meijere. Flügel (1), Abdomen des Weibchens von der Seite (2) und 7. Segment von hinten gesehen (3).

ments und der kleine, schwarze Legestachel. Flügel hyalin mit bräunlichgelben Adern. Basicosta braun, Halteren gelb, Calyptrae weißlich.

Körperlänge 3 mm.

Der Typus wurde in Samarang auf Java im März 1910 von E. JACOBSON gefangen und befindet sich im Zoologischen Museum der Universität Amsterdam. Er ist ein Weibchen und nicht, wie DE MEIJERE glaubte, ein Männchen. Ich danke Herrn Dr. TH. VAN LEEUWEN, der ihn mir zur Überprüfung zusandte.

Die neue Gattung *Mesniletta* ist dadurch charakterisiert, daß die Haken des 7. Segments gegeneinander gebogen sind und wie eine Zange wirken. Im Flügelgäßer sind die weitläufige Rundung der Media und die Schmalheit der Zelle R_5 ungewöhnliche Merkmale. Die Beborstung ist schwächer als bei allen anderen mir bekannten *Cylindromyiinen*.

Clinogaster notabilis van der Wulp 1892, p. 189

Gültiger Name: *Cylindromyia notabilis* Wulp (n. comb.). Die Art besitzt alle wesentlichen Merkmale der Gattung *Cylindromyia* Meigen: Taster fehlen. Peristom mit einer weit nach vorn gezogenen occipitalen Erweiterung. Untere Länge des Kopfes, vom Mundrand nach hinten gemessen, mehr als $\frac{2}{3}$ der Kopfhöhe. Wangen nach unten wenig verengt. Vordere Intraalarborste lang und stark, der Quernaht des Mesonotums genähert. Spitzenquerader des Flügels wie bei den meisten Arten der Gattung S-förmig gebogen und rückläufig in r_{4+5} mündend. Infrascapalhang völlig nackt. Metathorax über den Hinterhüften sklerotisiert. Anterodorsaler Endsporn der Vordertibia stärker als der dorsale. Posteroventraler Endsporn der Hintertibia vorhanden. Sternite II und III von den ventralen Tergiträndern völlig bedeckt. Tergit V nicht in das Postabdomen einbezogen, wie die vorangehenden mit kurzer, nach hinten gekämmter Behaarung. ♂: Epandrium kurz, dorsomedian sehr eingeschnürt. Die Abwärtskrümmung des Abdomens, auf die sich der Name *Clinogaster* bezieht, ist eine unnatürliche Deformation. Da die Art in der Revision der süd- und mittelamerikanischen *Cylindromyia* von GUIMARAES (1976) nicht berücksichtigt worden ist, gebe ich eine genaue Nachbeschreibung des Typus, den ich durch die Freundlichkeit von Dr. R. W. CROSSKEY vom Britischen Museum ausgeliehen bekam.

Stirn (♂) so breit wie 0,7 eines Auges, von oben gesehen. Stirnstreifen vor dem Ozellendreieck so breit wie $\frac{3}{5}$ der Stirn, viel breiter als ein Parafrontale. Länge der inneren Vertikalborsten gleich 0,4 der Kopfhöhe, äußere Vertikalen fehlen, eine kleine Postvertikale jederseits vorhanden. Hinterkopf bis zu den Postokularzilien hinauf weiß behaart, ohne schwarze Mikrochäten. Parafrontalia außer den Borsten mit einer Reihe von 5—7 proklinierten Härchen. Gesicht so lang wie die Stirn, im Profil gerade mit etwas vorgezogenem Mundrand. Wangen an der schmalsten Stelle $\frac{3}{4}$ so breit wie an der Fühlerbasis, 1,2mal so breit wie das 3. Fühlerglied. Fühler so lang wie das Gesicht, ihr 3. Glied 2,2mal so lang wie das zweite und 3,6mal so lang wie breit. Arista auf etwas mehr als $\frac{1}{4}$ ihrer Länge verdickt, ihr 1. Glied kurz, das zweite 1,2mal so lang wie dick. Vibrisse auf der Höhe des Mundrandes, schwach, nur so lang wie $\frac{1}{4}$ der Gesichtshöhe, über ihr nur wenige Härchen im unteren $\frac{1}{5}$ der Gesichtsleisten. Höhe des Peristoms etwas weniger als $\frac{1}{3}$ des senkrechten Augendurchmessers. Occipitale Erweiterung vorwiegend hell behaart, nur ganz vorn einige schwarze Härchen. Untere Länge des Kopfes, vom Mundrand nach hinten gemessen, gleich 0,8 der Kopfhöhe. Haustellum einschließlich der Labelen so lang wie 0,7 der Kopfhöhe.

Thorax ohne acr, mit 2 (3) + 3 etwas unregelmäßigen dc, 0 + 2 ia (die hintere so lang wie die vordere). Präalare kurz, aber deutlich. Hintere Supraalare so lang wie die ia. 2 Humeralborsten, die äußere viel weiter hinten. Posthumeralborste vorhanden. Scutellum: Abstand zwischen den Subapikalen 1,3mal so groß wie ihre Entfernung von Vorderrand. Basalen und gekreuzte Apikalen ziemlich kräftig, Diskalen fehlen. Propleuren nackt. Sternopleuren mit 3 Borsten und 5—7 Haaren, vor dem oberen Teil der Mittelhüften keine Haare.

Flügel: Costigium anteroventral vor dem Ende mit 1—2 ziemlich kurzen Borsten. Dritter Costalabschnitt fast 2mal so lang wie der zweite und 3,6mal so lang wie der vierte. Basis von r_{4+5} mit nur 1 Härchen. m-Biegung rechtwinklig, mit Aderanhang. Abstand der Spitzenquerader (mittlerer Teil) vom

Flügelrand etwas über $\frac{1}{2}$ ihrer Länge. Stiel von R_5 nach vorn gekrümmt, so lang wie $\frac{1}{5}$ bis $\frac{1}{4}$ der Spitzenquerader. m-cu schräg und etwas S-förmig gebogen, von r-m 2,2 mal so weit entfernt wie von der m-Beugung. Letzter Abschnitt von cu_1 0,6mal so lang wie m-cu. Mikrobehaarung des Flügels vollständig, auch auf dem Axillarfeld.

Vordertibia mit 1—2 kleinen ad, 0 pd und 2—3 pv Borsten. Krallen 1,6mal so lang wie das letzte Tarsenglied. Mitteltibia mit 2 ad, 0 pd, 2 hinteren und 1 ventralen Borste. Hintertibia mit 2—3 av, 2—3 ad, 2—3 pd und 0 pv.

Abdomen: Basis des 2. Segments 1,1mal so breit wie das Scutellum, nicht schmaler als das mit ihm verwachsene 1. Segment. Tergite II—IV dorsal fast gleich lang, V wesentlich kürzer ($\frac{3}{5}$ des vierten). Je 4 Marginalen (2 dorsal, 2 lateral) auf II und III, ein Kranz von 6—8 auf IV und V. Diskalborsten fehlen dorsal und lateral. Postabdomen (σ^7): 5. Sternit mit einer Gruppe kurzer, kräftiger Borsten an beiden Enden und einem unpaaren, medianen Fortsatz (ähnlich wie bei *Cylindromyia dorsalis* Wied., siehe GUIMARAES 1976, p. 41), der einige sehr kleine Börstchen trägt. 6. Tergit kurz, buckelförmig zugespitzt und mit dem abwärts gerichteten Prägenitalkomplex (7+8) verschmolzen, alles zusammen kürzer als das 5. Tergit. Epandrium (Abb. 4) lateroventral an der Basis mit einer abgerundeten Erweiterung, apikal davon mit einem großen, membranösen Lappen. Cercus rinnenförmig, an der Spitze breit gerundet, die behaarten Seitenränder sind stark geschwollen und füllen die Rinne fast ganz aus. Surstyli lang, schmal und hakenförmig gebogen, vom Cercus durch einen größeren Zwischenraum getrennt. Hypandrium ähnlich gebaut wie bei anderen *Cylindromyia*, ziemlich auffallend behaart.

Färbung: Kopf überwiegend dunkelbraun mit grauer Bereifung, im oberen $\frac{1}{3}$ der Wangen ein unbereifter, schwärzlicher Querfleck. Stirnstreifen rotbraun, 2. Fühlerglied und Basis der 3. gelbbraun. Thorax schwarzbraun mit schwacher Bereifung, von den dunklen Längsstreifen vor der Naht sind die mittleren sehr schmal, die seitlichen breit. Abdomen im vorderen Teil schwarzbraun, ein schmaler Hinterrandsaum auf III, ein breiterer auf IV, fast das ganze 5. Segment und die Genitalien bräunlich-rotgelb. Je eine schmale, hellglänzende Binde von Bereifung an den Segmentgrenzen II—III und III—IV, außerdem ist fast die gesamte Oberfläche der Tergite IV und V schwach bestäubt. Femora dunkelbraun, Tibien gelbbraun, Tarsen schwarz. Flügelbasis bis über r-m und das Ende von r_1 hinaus orange gelblich, apikal davon im Bereich von r_{2+3} und r_{4+5} bräunlich getrübt,

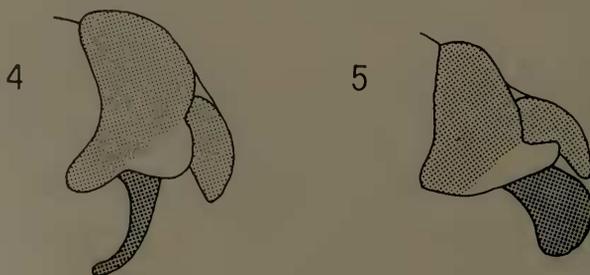


Abb. 4—5. Männlicher Genitalapparat von *Cylindromyia notabilis* Wulp (4) und *C. mirabilis* Tns. (5), von der Seite gesehen. Epandrium und Cercus hell gerastert, membranöser Lappen weiß, Surstyli dunkel gerastert.

auch die Spitzenquerader schwach dunkel gesäumt. Epaulette schwarzbraun, Basicosta und Halteren gelbbraun. Calyptrae trüb-transparent mit gelblichem Rand.

Körperlänge (mit gestrecktem Abdomen) 14 mm.

Der Typus wurde in Mexico, Guerrero, Venta de Zopilote, 2800 ft (= 850 m), von H. H. SMITH im Juni (Jahr?) gefangen.

Ichneumonops mirabilis Townsend 1908, p. 84

Gültiger Name: *Cylindromyia mirabilis* Tns. (n. comb.). Auch hier sind alle Charakteristika der Gattung *Cylindromyia* vorhanden, die bei der vorigen Art (*notabilis* Wulp) angeführt worden sind. Die beiden Spezies ähneln sich, doch gibt es auch viele Unterschiede, wie aus der folgenden Beschreibung zu ersehen ist:

Stirn (♂) so breit wie 0,65 eines Auges. Stirnstreifen vor dem Ozellendreieck so breit wie $\frac{2}{3}$ der Stirn. Länge der inneren Vertikalen gleich 0,4 der Kopfhöhe, äußere Vertikalen und Postvertikalen fehlen. Hinterkopf bis zu den Postokularzilien hinauf weiß behaart, ohne schwarze Mikrochäten. Parafrontalia außerhalb der Borsten nackt. Gesicht fast so lang wie die Stirn, im Profil sehr schwach S-förmig, in den oberen $\frac{3}{5}$ median etwas vorgewölbt, Mundrand sehr wenig vorgezogen. Wangen an der schmalsten Stelle $\frac{3}{4}$ so breit wie an der Fühlerbasis, 1,4mal so breit wie das 3. Fühlerglied. Fühler beinahe so lang wie das Gesicht, ihr 3. Glied 2,3mal so lang wie das zweite und 4mal so lang wie breit. Arista auf $\frac{1}{5}$ ihrer Länge verdickt, ihr 1. Glied sehr kurz, das zweite 1,2mal so lang wie dick. Vibrisse auf der Höhe des Mundrandes, von den benachbarten Haaren wenig differenziert, kürzer als $\frac{1}{4}$ der Gesichtshöhe, über ihr einige kurze Härchen fast bis zur halben Höhe des Gesichtsleisten aufsteigend. Höhe des Peristoms gleich $\frac{3}{10}$ des senkrechten Augendurchmessers. Occipitale Erweiterung schwarz behaart. Untere Länge des Kopfes, vom Mundrand nach hinten gemessen, gleich 0,75 der Kopfhöhe. Haustellum einschließlich der Labellen kaum halb so lang wie die Kopfhöhe.

Thorax ohne acr, mit 1(—4) + 3 dc (vor der Naht mit Ausnahme des hinteren Paares kurz und unregelmäßig), 0 + 2 ia (die hintere viel kürzer). Präalare kaum von den Mikrochäten des Thorax verschieden, hintere Supraalare so lang wie die hintere ia. 2 Humeralborsten, die äußere viel weiter hinten. Die Posthumerale fehlt. Scutellum: Abstand zwischen den Subapikalen 1,6mal so groß wie ihre Entfernung vom Vorderrand, Basale und gekreuzte Apikale schwach und kurz, Diskalen fehlen. Propleuren nackt. Sternopleuren mit 1 Borste (hinten) und 1—2 Haaren (vorn), sonst nackt.

Flügel: Apikale Hälfte des Costigiums anteroventral mit 4 ziemlich kurzen Borsten. Dritter Costalabschnitt 2,2mal so lang wie der zweite und 2,9mal so lang wie der vierte. Basis von r_{4+5} mit 0—1 Härchen. m-Beugung rechtwinklig, etwas abgerundet, ohne Anhang. Spitzenquerader S-förmig gebogen und rechtwinklig (nicht rückläufig) in r_{4+5} einmündend. Ihr mittlerer Teil ist das 0,6fache ihrer Länge vom Flügelrand entfernt. Stiel von R_5 nicht nach vorn gekrümmt, so lang wie $\frac{3}{10}$ der Spitzenquerader. m-cu schräg und etwas S-förmig gebogen, von r-m nur wenig weiter entfernt als von der m-Beugung. Letzter Abschnitt von c_1 0,6 mal so lang wie m-cu. Axillarfeld ohne Mikrobehaarung.

Vordertibia mit 1 kleinen ad, 0 pd und 3 pv Borsten. Krallen (♂) ebenso lang wie das letzte Tarsenglied. Mitteltibia mit 1 starken ad und 1 schwächeren darüber, 2 pd, 3 hinteren und 1 ventralen Borste. Hintertibia mit 3 av, 2 ad, 2 pd und 2 pv.

Abdomen: 2. Segment im basalen Drittel stark verengt (Wespentaille), nur 0,6mal so breit wie das mit ihm verwachsene 1. Segment. Tergite II—IV dorsal fast gleich lang, V viel kürzer (kaum $\frac{1}{2}$ des vierten). Je 4 Marginalborsten (2 dorsal, 2 lateral) auf II, III und IV, keine dorsale, aber 4 laterale (2 jederseits) auf V. Je 4 Diskalen (2 dorsal, 2 lateral) auf II und III, nach TOWNSEND beim Typus dorsal auch auf IV. Die Laterobasalen, die normalerweise auf dem 2. Tergit vorhanden sind, fehlen bei dieser Art. Postabdomen (♂): 5. Sternit V-förmig ohne medianen Fortsatz, an jedem Ende mit einer ziemlich starken Borste und mehreren schwächeren dazu, weiter medianwärts mit kurzen Härchen, die Mitte selber nackt. 6. Tergit kurz, buckelförmig zugespitzt und mit dem abwärts gerichteten Prägenitalkomplex (7+8) verschmolzen, alles zusammen fast so lang wie das 5. Tergit. Epandrium (Abb. 5) an der Basis lateroventral nur wenig erweitert, posteroventral mit einem nach hinten gerichteten, membranösen Lappen. Cercus kurz mit stumpfer Spitze, die geschwollenen und behaarten Seitenränder füllen die Rinne fast ganz aus. Surstyli sehr breit, gerundet und etwas nach vorn gekrümmt, mit ihrem Hinterrand den Cerci anliegend. Hypandrium vom *Cylindromyia*-Typ.

Färbung: Kopf dunkel rotbraun, eine grauweiße Bereifung bedeckt das Gesicht, die occipitale Erweiterung auf dem Peristom, den größten Teil der Parafrofrontalia und einen halbmondförmigen Fleck, der dem Rand der unteren Augenhälfte anliegt und in seiner Mitte $\frac{3}{4}$ der Wangenbreite einnimmt. Stirnstreifen rotbraun, 2. Fühlerglied und Basis des dritten gelbbraun. Mesonotum schwarzbraun mit sehr schwacher, nur auf den Schultern hellerer Bereifung, die nur eine undeutliche Zeichnung erkennen läßt. Abdomen bis zum 3. Segment schwarzbraun, dahinter mehr und mehr rotbraun, Genitalien gelbbraun. Je eine schmale, hellglänzende Binde von Bereifung an den Segmentgrenzen II—III und III—IV, die bei Betrachtung von hinten nur am Hinterrand der betreffenden Tergite sichtbar ist. Von oben oder vorn gesehen, ist das ganze Abdomen schwach und diffus bereift. Beine dunkel rotbraun. Vorderer Teil des Flügels bis zu einer Grenze, die entlang m bis r-m und dann durch die Mitte der Zelle R_5 bis zur Flügelspitze verläuft, kräftig gebräunt, dahinter heller mit bräunlichen Säumen um die Spitzenquerader und m-cu. Epaulette schwarzbraun, Basicosta gelbbraun, Halteren schwarzbraun. Calyptrae hyalin mit gelblichem Rand.

Körperlänge 9 mm.

Die Beschreibung ist nach einem Exemplar des U.S. National Museums Washington angefertigt, das vom gleichen Fundort (Beulah, New Mexico) stammt wie der Typus. Es wurde mir von Dr. CURTIS W. SABROSKY freundlicherweise zugesandt.

Conopisoma miraculum Speiser 1910, p. 146

Gültiger Name: *Cylindromyia miraculum* Speiser. VAN EMDEN (1944, p. 407) hielt die Art für identisch mit *C. insolitum* Curran. Der Typus ist jedoch, wie die

Nachprüfung ergab, ein Weibchen von *Cylindromyia eronis* Curran 1927 (n. syn.). Ich gebe auch in diesem Fall eine genaue Nachbeschreibung:

Stirn (♀) so breit wie 0,82 eines Auges. Stirnstreifen vor dem Ozellenhöcker so breit wie $\frac{7}{10}$ der Stirn, viel breiter als ein Parafrontale. Länge der inneren Vertikalborsten gleich $\frac{3}{7}$ der Kopfhöhe, äußere Vertikalen fehlen, 1 kleine Postvertikale jederseits vorhanden. Hinterkopf bis zu den Postokularzilien hinauf weiß behaart, nur in der obersten Ecke 2—4 schwarze Härchen jederseits. Parafrontalia außer den Stirnborsten mit 2—3 kleinen, proklinierten Orbitalen und 1 schwachen, nach außen gebogenen Prävertikale, ohne Behaarung. Gesicht so lang wie die Stirn oder etwas länger, im Profil fast gerade mit deutlich vorgezogenem Mundrand. Wangen an der Fühlerbasis etwas geschwollen, nach unten wenig verengt, an der schmalsten Stelle 0,7mal so breit wie an der Fühlerbasis, 1,3mal so breit wie das 3. Fühlerglied. Fühler so lang wie das Gesicht, ihr 3. Glied 2,2mal so lang wie das zweite und 4mal so lang wie breit. Arista auf $\frac{1}{6}$ ihrer Länge verdickt, ihr 1. Glied sehr kurz, das zweite 1,2mal so lang wie dick. Vibrisse in Höhe des Mundrandes, nur so lang wie $\frac{1}{4}$ der Gesichtshöhe, über ihr nur wenige Härchen im unteren $\frac{1}{5}$ der Gesichtsleisten. Höhe des Peristoms gleich $\frac{1}{4}$ des senkrechten Augendurchmessers. Occipitale Erweiterung mit sehr spärlicher und kurzer, bräunlicher Behaarung. Untere Länge des Kopfes, vom Mundrand nach hinten gemessen, gleich 0,7 der Kopfhöhe.

Thorax ohne acr, mit 2+3 dc (nur das präscutellare Paar kräftig), 0+2 ia (die hintere viel kürzer als die vordere). Präalare fehlt, hintere Supraalare kurz und schwach. 2 Humeralborsten, die äußere viel weiter hinten. Posthumerales vorhanden. Scutellum: Abstand zwischen den Subapikalen 1,2mal so groß wie ihre Entfernung vom Vorderrand. Basale und gekreuzte Apikale viel kürzer, Diskalen fehlen. Propleuren nackt. Sternopleuren mit 2 Borsten und etlichen Haaren, vor dem oberen Teil der Mittel Hüften nackt.

Flügel: Costigium anteroventral nahe dem Ende mit 2 Borsten, die nur wenig stärker und länger sind als die Behaarung. Dritter Costalabschnitt 2,3mal so lang wie der zweite und 3,2mal so lang wie der vierte. Basis von r_{4+5} mit 2—3 Härchen. m-Beugung spitzwinklig, mit Aderanhang. Spitzenquerader S-förmig gebogen und rechtwinklig bis schwach rückläufig in r_{4+5} einmündend. Ihr mittlerer Teil ist das 0,6fache ihrer Länge vom Flügelrand entfernt. Stiel von R_5 nur wenig nach vorn gekrümmt, so lang wie $\frac{1}{3}$ der Spitzenquerader. m-cu schräg und etwas S-förmig gebogen, von r-m 2,3 mal so weit entfernt wie von der m-Beugung. Letzter Abschnitt von cu_1 kaum halb so lang wie m-cu. Mikrobehhaarung des Flügels vollständig.

Vordertibia mit 1 kleinen ad, 0 pd und 2 pv Borsten. Mitteltibia mit starken ad und 1 schwächeren darüber, 0 pd, 2 hinteren und 1 ventralen Borste. Hintertibia mit 2 av, 2 ad, 2 pd und 1 pv.

Abdomen: 2. Segment im basalen Teil 1,1mal so breit wie das Scutellum, nicht schmaler als das 1. Segment und nach hinten wenig verbreitert. Tergite II—IV dorsal fast gleich lang, V so lang wie $\frac{2}{3}$ des vierten. Dorsale Marginalborsten auf II und V fehlend, auf III und IV schwach, laterale auf allen vier Tergiten vorhanden (auf IV und V mehr als eine jederseits). Diskalborsten fehlen gänzlich, auf II ist eine starke Laterobasale auf jeder Seite vorhanden. Post-

abdomen (♀): 6. Tergit fast so lang wie das fünfte, dorsal mit einem breiten, nackten Streifen. 7. Tergit, von der Basis bis an die dorsale Öffnung gemessen, so lang wie $\frac{3}{5}$ des sechsten, die Haken ein wenig länger als diese Strecke, etwas V-förmig gespreizt und zur Spitze ventralwärts gebogen.

Färbung: Kopf einschließlich Fühler orange-bräunlich, Bereifung schwach oder fehlend, nur auf einem schmalen Streifen der Wange entlang dem Auge deutlich. Der von SPEISER erwähnte dunkle Fleck neben der Fühlerwurzel ist unnatürlich und durch eine postmortale Auflösung des subcuticularen Gewebes entstanden. Mesonotum größtenteils schwarzbraun, die Seiten bis zu den ia, die Schultern und das Scutellum bräunlich-orange. Pleuren ebenfalls bräunlich-orange, Hypopleuren und Metathorax dunkler. Abdominaltergite II—IV überwiegend dunkelbraun, die Segmentgrenzen rotgelb. Hinteres $\frac{1}{5}$ von IV, ganz V und das Postabdomen bräunlich-orange. Haken des 7. Segments schwarzbraun. Bereifung schwach und punktiert, auf die ganze Oberfläche verteilt, doch an der Grenze II—III und III—IV heller und auffälliger. Beine einschließlich der Hüften bräunlich-orange, nur die Tarsen schwarz. Flügel im vorderen Teil bis zu einer Grenze, die entlang m bis r-m und weiter parallel zu r_{4+5} bis zur Flügelspitze verläuft, gleichmäßig gebräunt, dahinter hell mit breiten, braunen Adersäumen. Epaulette und Basicosta rotgelb, Halteren braun. Calyptrae bräunlich-transparent.

Körperlänge 13 mm.

Das mir vorliegende Exemplar ist mit Sicherheit der Typus, denn an beiden Vorderbeinen sind die 4 letzten Tarsenglieder abgebrochen, wie von SPEISER in der Beschreibung angegeben ist. Die Fliege wurde in Kibonoto am Kilimandjaro (Ostafrika) gefangen. Ich danke Herrn Dr. P. I. PERSSON vom Naturhistoriska Riksmuseum Stockholm für die Zusendung.

Polybiocyptera plaumanni Guimarães 1979, p. 218

Diese von GUIMARAES gut beschriebene und illustrierte Art ist der *Cylindromyia* (*Ichneumonops*) *mirabilis* Townsend im Habitus sehr ähnlich, sie hat sogar eine noch schmalere Wespentaille. Trotzdem sind die beiden Spezies nicht näher miteinander verwandt, denn *P. plaumanni* ist eine *Hemyda* Rob.-Desv. im weiteren Sinne. Sie hat die typischen Merkmale dieser Gattung, nämlich: Hinterer Augenrand über der Mitte eingebuchtet, Umriß des Auges dadurch nierenförmig. Hinterkopf nur wenig herausgewölbt. Taster voll ausgebildet. Untere Länge des Kopfes, vom Mundrand nach hinten gemessen, nur etwa halb so groß wie seine Höhe. Flügel: m-Beugung gerundet, Spitzenquerader nur $\frac{1}{3}$ ihrer Länge vom Flügelrand entfernt, Zelle R_5 offen. Infrascquamalhang des Metathorax mit einem kleinen Haarbüschel (unter der Calyptra). Posteroventraler Endsporn der Hintertibia völlig fehlend. 5. Abdominalsegment ventral umgebogen, seine Behaarung im Vergleich zu den vorangehenden Segmenten mehr abstehend oder zur Medianlinie gekämmt. ♂: Epandrium mit einer großen, membranösen Aushöhlung an den Seiten. ♀: 6. Sternit mit einem unpaaren, Y-förmigen Auswuchs, dessen Spitzen den Haken des 7. Segmentes gegenüberstehen.

Im Vergleich zu den übrigen *Hemyda*-Arten zeigen sich jedoch so gewichtige Unterschiede, daß die eigene Gattung *Polybiocyptera* berechtigt erscheint. Der folgende Schlüssel bringt das zum Ausdruck:

- Ozellendreieck zu einer glatten, glänzenden Platte erweitert, die den größten Teil des Stirnstreifens einnimmt. Präalarborste fehlend, ihrem Platz ist die vordere Intraalare genähert. Präsuturale, Substigmatikale und Sternopleurale vorhanden. Scutellum mit 3 Borstenpaaren. Calyptrae normal ausgebildet.

Hemyda s. str.

- Ozellarplatte klein, bereift. Präalarborste vorhanden, weit vorn und außen stehend. Intraalare, Präsuturale, Substigmatikale und Sternopleurale fehlen. Scutellum mit 1 Paar kräftigen Borsten, den Subapikalen. Basale und Apikale sehr schwach oder fehlend. Calyptrae auf einen schmalen Saum reduziert.

Polybiocoptera

Die Art ist auch mit der Gattung *Polistiopsis* Townsend nicht näher verwandt. Ich kenne die letztere nicht aus eigener Anschauung, doch ist aus der gut illustrierten Arbeit von ARNAUD (1906) ersichtlich, daß *Polistiopsis* in der Kopfform und im Genitalapparat (σ^7 ♀) mit *Cylindromyia* und nicht mit *Hemyda* übereinstimmt.

Das Stuttgarter Museum besitzt 1 σ^7 und 2 ♀ von *P. plaumanni*, die ebenso wie der Typus in Nova Teutonia (Brasilien) von F. PLAUMANN gesammelt worden sind. Sie stimmen mit der Beschreibung gut überein, doch ist der Flügel nicht hyalin, sondern im vorderen Teil (Grenze entlang m bis r-m und dann durch die Mitte der Zelle R_5 bis zu deren Mündung) auffallend gebräunt. Das σ^7 ist dem ♀ sehr ähnlich, es hat dieselbe Fühlerproportion (3. Glied 4mal so lang wie das zweite), dieselbe Stirnbreite (0,6 eines Auges) und auch die nach vorn gebogene Prävertikale, die GUIMARAES als proklinierte Orbitale bezeichnet. Die Krallen sind beim σ^7 deutlich vergrößert, aber nicht länger als das letzte Tarsenglied. Die Form des Abdomens ist in beiden Geschlechtern gleich: Das 2. Segment verengt sich in seinem basalen $\frac{1}{3}$ zu einer Taille, die weniger als halb so breit ist wie das Scutellum, und verdickt sich danach auf das 3fache. Postabdomen wie in Abb. 6 und 7 dargestellt.

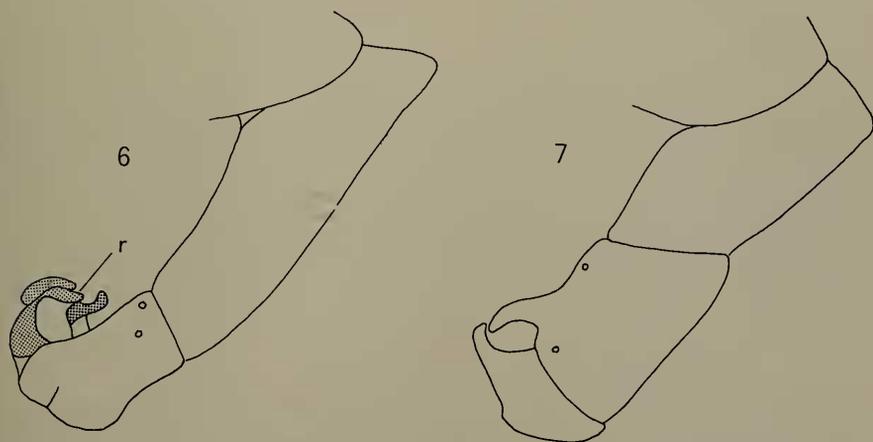


Abb. 6—7. Postabdomen und 5. Segment von *Polybiocoptera plaumanni* Guimaraes, Männchen (6) und Weibchen (7). Die membranöse Aushöhlung des Epandriums ist hinten von dem herausragenden und umgebogenen Rand (r) überdeckt. Raster wie in Abb. 4 und 5.

Hemiphania trispina Villeneuve 1937, p. 205

Gültiger Name: *Catapariprosopa trispina* Vill. (n. comb.). Die Art besitzt alle wesentlichen Merkmale der Gattung *Catapariprosopa* Townsend: Taster normal ausgebildet oder wenig reduziert. Peristom größtenteils nackt, Vordergrenze der occipitalen Erweiterung vom hinteren Augenrand steil abwärts verlaufend. Wangen sehr verengt, an der schmalsten Stelle höchstens 3mal so breit wie die Dicke der Arista. Im Flügel ist die Beugung der Media sehr gerundet, die Spitzenquersader nur um $\frac{1}{4}$ ihrer Länge vom Flügelrand entfernt, die Zelle R_5 an der Flügelspitze geöffnet. Infrascumalhang völlig nackt. Metathorax über den Hinterhüften sklerotisiert. Anterodorsaler Endsporn der Vordertibia mindestens so lang wie der dorsale. Der posterodorsale Endsporn der Hintertibia fehlt. Sternite und Bauchmembran frei, nicht von den Tergiträndern bedeckt. 5. Segment in das ventral umgebogene Postabdomen einbezogen, seine dorsale Behaarung nicht wie bei den Tergiten II—IV nach hinten gekämmt, sondern abstehend.

Der Typus (♂) wurde am Ruwenzori (Ostafrika) in 1800 m Höhe am 26. 4. 1914 gefangen, er befindet sich in der Sammlung MESNIL, die von der Canadian National Collection, Ottawa, erworben wurde. Eine nahestehende Spezies aus dem gleichen Fundgebiet ist von VAN EMDEN als *Phania edwardsi* beschrieben worden (siehe unten). Die typische Art der Gattung *Catapariprosopa*, *C. curvicauda* Townsend, stammt aus Formosa (Taiwan), und ebendort existiert auch noch eine zweite Spezies: *C. (Chaetoweberia) rubiginosa* Villeneuve. Beide werden in LINDNER, Teil 64c, behandelt. Die formosanischen Arten unterscheiden sich von den ostafrikanischen in einigen wichtigen Merkmalen, wie der folgende Schlüssel zeigt:

— Arista auf $\frac{1}{2}$ ihrer Länge verdickt, mit verlängerten Basalgliedern. Taster dünn und etwas verkürzt, kaum so lang wie das Haustellum. 2 Sternopleuralborsten. Apikalen des Scutellums beinahe so lang und stark wie die Subapikalen und Basalen. Mitteltibia mit 2 hinteren und 1 ventralen Borste, ohne eine zusätzliche pv-Borste dazwischen. Hintertibia ohne pv-Borsten.

curvicauda Tns. und
rubiginosa Vill.

— Arista nur auf $\frac{1}{5}$ ihrer Länge verdickt, ihre Basalglieder sehr kurz. Taster länger als das Haustellum. Nur 1 Sternopleurale. Scutellum mit sehr starken Subapikalen und Basalen, die Apikalen viel schwächer. Mitteltibia mit einer pv-Borste zwischen der unteren hinteren und der ventralen (so daß hier 3 starke Borsten fast in gleicher Höhe nebeneinander stehen). Hintertibia mit 2 posteroventralen Borsten. *trispina* Vill. und
edwardsi Emd.

Phania edwardsi Van Emden 1944, p. 402

Gültiger Name: *Catapariprosopa edwardsi* Emd. Beschrieben nach 2 ♂ von Kilembe am Ruwenzori, 4500 ft (= 1370 m), 12. 1934—1. 1935. Dank der Hilfsbereitschaft von Dr. R. W. CROSSKEY vom Britischen Museum konnte ich den Paratypus untersuchen und feststellen, daß die Art in den folgenden Merkmalen von *C. trispina* Vill. abweicht:

- Stirn so breit wie 0,58 eines Auges, mit 6—7 Borsten auf jedem Parafrontale. In der Obergrenze der hellen Behaarung des Hinterkopfes jederseits 5—6 schwarze Haare, darüber bis zu den Postokularzilien eine große nackte Fläche. Mesonotum vor der Naht außen und hinten bereift, sonst schwarz in einer Begrenzung, die von den Präsuturalborsten dreieckig bis zur Mitte des Vorderrandes verläuft, hinter der Naht schwarz mit einem trapezförmigen, weiß bereiften Fleck von den mittleren dc bis zur Basis des Scutellums. Acrostichalborsten fehlend oder undeutlich. Pleuren mit sehr kurzer und spärlicher Behaarung. Flügelquerader m-cu näher zur m-Beugung als zu r-m (Abstand 2:3). Beine mit kurzer, anliegender Behaarung. Abdominaltergite I, IV, V und Genitalien schwarzbraun, II und III seitlich breit gelb mit einem schmalen, schwarzbraunen Mittellängsstreifen. *edwardsi* Emd.
- Stirn so breit wie 0,45 eines Auges, mit 9—10 Borsten jederseits. Im oberen $\frac{2}{5}$ des Hinterkopfes zahlreiche schwarze Haare, die bis nahe an die Postokularzilien herankommen. Mesonotum hinter der Naht fast unbereift, vor der Naht mit einem auffallenden, silbrigen Mittellängsstreifen und schwächerer Bereifung auf den Schultern. 1 + 1 (2) kräftige acr, so lang wie $\frac{2}{3}$ der entsprechenden dc. Sternopleuren, Teile der Meso- und Pteropleuren mit dichter und langer, abstehender Behaarung. m-c etwas näher zu r-m als zur m-Beugung. Vorderfemur hinten und ventral mit abstehender, langer Behaarung, auch an der Ventralseite der Vorder- und Hintertibia sind die Haare deutlich verlängert. Abdomen (mit Genitalien) einfarbig bräunlich-orange, nur auf dem 2. Tergit mit der Spur eines schmalen, dunklen Mittellängsstreifens.

trispina Vill.

Anmerkung: Bei dem Typus von *trispina* Vill. ist die Stirn durch Schrumpfung unnatürlich verengt, die angegebene Breite ist zwischen den inneren Vertikalborsten gemessen. Das Exemplar scheint nicht voll ausgefärbt und ausgehärtet zu sein.

Euscopolia dakotensis Townsend 1892, p. 123

Die Gattung und Art wurde bisher zu den *Cylindromyiini* gestellt, doch gehört sie mit Sicherheit nicht dorthin. Das beweisen vor allem die folgenden Merkmale: Die Stirnborsten gehen weit auf die Wangen herab, die unterste steht in gleicher Höhe wie das Ende des 2. Fühlrgliedes. Wangen mit einer Borstenreihe nahe dem vorderen Rand und einigen Haaren dahinter. Arista auf $\frac{4}{5}$ ihrer Länge verdickt. 0 + 3 Intraalarborsten, Pteropleurale vorhanden, kräftig. Scutellum mit gleichstarken Basalen und Lateralen, die noch stärkeren Subapikalen einander genähert und parallel gerichtet, Apikalen fehlen. ♀ Postabdomen sehr kurz, nicht spezialisiert, vom Typ derjenigen Arten, die *Planidium*-Larven ablegen.

E. dakotensis hat ihren richtigen Platz in der Subfamilie *Tachininae* und zwar in der Nähe von *Synactia* und *Germariochaeta*. An die letztere Gattung erinnern das lange Gesicht, die langen Fühler und die Borstenlosigkeit des Abdomens, während im übrigen Habitus eine Ähnlichkeit mit *Synactia* besteht. Dr. CURTIS W. SABROSKY sandte mir freundlicherweise 1 ♂ und 1 ♀ aus Colorado zur Ansicht.

Tachinophasia transit Townsend 1931, p. 323

Die von TOWNSEND unter den *Cylindromyini* angeführte Gattung und Art gehört in Wirklichkeit zu den *Tachininae*, Subtribus *Linnaemyiina*. Der Typus ist in schlechtem Zustand, die Borsten sind abgerieben. Die Größe der Poren läßt jedoch erkennen, daß die Beborstung kräftig war. Da die Art von neueren Autoren nicht revidiert worden ist, gebe ich eine genaue Beschreibung.

♂: Augen behaart. Stirn so breit wie 0,9 eines Auges. Stirnstreifen vor dem Ozellendreieck über 2mal so breit wie ein Parafrontale, nach vorn verschmälert. Ocellarborsten kräftig. Von den Stirnborsten gehen 4 auf die Wange herab, die unterste steht auf der Höhe der Aristabasis. Über der Lunula folgen 2 starke Stirnborsten in größerem Abstand nacheinander und dann eine sehr große (reklinierte?) und eine kleine prävertikale Borste. Weiter auswärts befinden sich 2 proklinierte Orbitale und 1—2 Reihen kleiner Haare. Innere und äußere Vertikale kräftig, dazu 1 kleine Postvertikale und 1 kleine Postozellare. Hinterkopf überwiegend gelblich behaart, oben mit 1—2 Reihen schwarzer Mikrochäten hinter den Postokularzilien. Gesicht flach, so lang wie die Stirn. Wangen nackt, auch unter den letzten Stirnborsten ohne Haare, nach unten sehr verengt, am Minimum nur $\frac{1}{5}$ so breit wie an der Fühlerbasis und $\frac{1}{4}$ so breit wie das 3. Fühlerglied. Fühler so lang wie $\frac{5}{6}$ des Gesichtes, ihr 3. Glied 2mal so lang wie das zweite, und 2,5mal so lang wie breit. Arista auf $\frac{1}{3}$ ihrer Länge verdickt, die Basalglieder sehr kurz. Mundrand kaum vorgezogen, in gleicher Höhe die kräftigen Vibrissen, darüber einige Haare auf dem unteren $\frac{1}{4}$ der Gesichtsleisten. Peristom nur so hoch wie $\frac{1}{6}$ des senkrechten Augendurchmessers, von der gelblich behaarten occipitalen Erweiterung bedeckt. Haustellum kaum so lang wie $\frac{1}{2}$ des waagerechten Augendurchmessers. Taster länger, zylindrisch. Untere Kopflänge, vom Mundrand nach hinten gemessen, nur halb so groß wie die Kopfhöhe.

Thorax mit 3 + 3 acr, 3 + 3 (4) dc (hinter der ersten postsuturalen eine haarförmige), 1 + 3 ia. Präalare schwach, hintere Supraalare kräftiger. 1 starke Posthumerales und je 1 schwache davor und dahinter. 4 Humeralen, davon 3 in gerader Linie und die vierte rechtwinklig vor der mittleren (wie bei *Lypha*). Scutellum mit kräftigen Basalen und Lateralen, sehr starken Subapikalen und schwachen Apikalen. Der Abstand zwischen den Subapikalen ist 1,0 — 1,2mal so groß wie ihre Entfernung von den Basalen. Prosternum mit einigen gelblichen Haaren an den Seiten, Propleuren nackt. Sternopleuren mit 2 starken Borsten und zahlreichen Haaren. Pteropleuralborste vorhanden, kräftig. Infrascquamallhang (unter der Calyptra) mit einem kleinen Haarbüschel.

Flügel ohne Randdorn. Costa unterseits nur bis zum Ende von sc behaart. Costigium mit einigen kurzen av und pd Borsten. Dritter Costalabschnitt 1,6mal so lang wie cs_2 und 1,7mal so lang wie cs_4 . r-m näher dem Ende von sc als dem von r_1 . Basis von r_{4+5} auf $\frac{2}{5}$ der Strecke bis r-m mit 5—6 Börstchen. m-Beugung winklig ohne Anhang, dem Flügelrand genähert, die Spitzenquerader sehr konkav. R_5 sehr nahe der Flügelspitze geöffnet. m-cu etwas schräggestellt, von r-m 2mal so weit entfernt wie von der m-Beugung. Letzter Abschnitt von cu_1 0,6mal so lang wie m-cu.

Vorderbeine beim Typus abgebrochen. Mitteltibia mit 3 ad, 3 pd, 2 hinteren und 1 ventralen Borste. Hintertibia mit 2—3 av, 6 ungleichen ad und 3 pd. Krallen kürzer als das letzte Tarsenglied.

Abdomen: Das verkürzte 2. Tergit ist mediodorsal ganz ausgehöhlt. Tergite III und IV gleich lang, V wenig kürzer. Keine dorsale, aber 2 laterale Marginalen auf II, je 2 dorsale und laterale auf III, ein Kranz von jeweils 6—8 auf IV und V. Diskalen sind nur auf IV (2 dorsale, keine laterale) und V (ein Kranz von 8) vorhanden. Postabdomen ♂: 5. Sternit ähnlich geformt wie bei *Lypha dubia* Fallén. 6. Tergit zu einer sehr schmalen, nackten Spange reduziert, Komplex 7 + 8 halb so lang wie das 5. Tergit. Epandrium größer, nach hinten verjüngt und mit 4 dicht nebeneinander stehenden, kräftigen Borsten versehen. Von seiner dorsalen Länge nimmt das membranöse Analfeld weniger als die Hälfte ein. Basis der Cerci schmal, beiderseits davon eine große, glänzende Platte, die vom Epandrium ausgeht und die Basis der Surstyli überdeckt. Weitere Merkmale ohne Präparation nicht sichtbar.

Körperfärbung überwiegend schwarzbraun mit gelblichgrauer Bereifung. Rotgelb aufgehellt sind das 2. Fühlerglied und die Basis des dritten, die Taster, die Spitze des Scutellums, die Trochanteren, die hintere Hälfte des 5. Tergits und das Postabdomen. Stirnstreifen rotbraun. Die Bereifung ist auf dem Mesonotum und Abdomen ziemlich schwach, vielleicht abgerieben. Keine unbereiften Querbinden auf den Segmenten II—IV. Flügel (durch Mikrobehhaarung) schwach bräunlich mit etwas intensiveren, aber unauffälligen Adersäumen. Epaulette schwarzbraun, Basicosta und Halteren gelb, Calyptrae gelblich.

Körperlänge 8 mm.

Der Typus stammt aus Blumenau in Brasilien, er befindet sich im Deutschen Entomologischen Institut in Eberswalde (DDR) und wurde mir von Prof. G. MORGE freundlicherweise zugesandt. Ihm und allen anderen, die mir durch die Ausleihe von Material behilflich waren, möchte ich nochmals meinen Dank aussprechen.

Literatur

- ARNAUD, P. H. (1966): A revision of the parasitic fly genus *Polistiopsis* Townsend (Diptera, Tachinidae). — Amer. Mus. Novit 2241: 1—12; New York.
- EMDEN, F. I. van (1944): Keys to the Ethiopian Tachinidae. I. Phasiinae. — Proc. zool. Soc. London 114: 389—436; London.
- GUIMARÃES, J.H. (1976): A revision of the genus *Cylindromyia* Meigen in the Americas south of the United States (Diptera, Tachinidae). — Arq. Zool. 27: 1—50; São Paulo.
- (1979): *Polybiocyptera plaumanni*, gen. et sp. nov., and *Hemyda conopoides*, sp. n., two new wasplike Tachinidae (Diptera). — Pap. Avuls. Zool. 32: 217—221; São Paulo.
- MEIJERE, J. C. H. de (1917): Über einige merkwürdige javanische Dipteren. — Tijdschr. Ent. 60: 238—251; den Haag.
- SPEISER, P. (1910): Diptera, Cyclorrhapha. In: Wissenschaftliche Ergebnisse der Schwedischen Zoologischen Expedition nach dem Kilimandjaro, 2 (10): 113—202; Stockholm.
- TOWNSEND, C. H. T. (1892): Notes on North American Tachinidae, with description of new genera and species. — Trans. Amer. ent. Soc. 19: 88—132; Philadelphia.
- (1908): The taxonomy of the muscoidean flies, including descriptions of new genera and species. — Smithsn. Misc. Coll. 51 (2): 1—138; Washington.
- (1931): New genera and species of American oestromuscoid flies. — Rev. Ent. 1: 313—354; São Paulo.
- VILLENEUVE, J. (1937): Description de Myodaires supérieurs. — Rev. Zool. Bot. afr. 29: 205—212; Bruxelles.
- WULP, F. M. van der (1892): Diagnoses of new Mexican Muscidae. — Tijdschr. Ent. 35: 183—195; den Haag.